



Kölner Meister
eines Evangelienbuches:
Fleischwerdung
und Verklärung Christi,
um 1025 - 1050

ZUM GLÜCK

Gottesdienst

Sonntag, 19. Januar 2014
St.-Nikolaus-Kirche zu Gehlenbeck

VOM SPRICHWÖRTLICHEN GLÜCK

AUS DEM WÖRTERBUCH

Glück und Glas,
wie leicht bricht das
sein Glück versuchen/probieren
sein Glück machen
bei jemandem
(mit etwas) Glück haben
mehr Glück als Verstand haben
Glück muss der Mensch haben!
Glück im Unglück haben
das Glück des Tüchtigen
auf gut Glück
von Glück sagen können
noch nichts von seinem Glück wissen
das hat mir zu meinem Glück
(gerade) noch gefehlt

Hans im Glück
Scherben bringen Glück
jeder ist seines Glückes Schmied
dem Glücklichen
schlägt keine Stunde
einen glücklichen Griff tun
eine glückliche Hand haben
jemanden,
sich glücklich preisen
sich glücklich schätzen
unter einem glücklichen Stern
geboren sein
unter einem glücklichen Stern
stehen
zum Glück

*Zusammengestellt
von Jürgen Gizzas*

Duden. Band 11. Redewendungen.
Wörterbuch der deutschen Idiomatik.
Herausgegeben von der Dudenredaktion. 3.,
überarbeitete und aktualisierte Auflage.
Mannheim, Leipzig, Wien und Zürich.

GLÜCKSGEFÜHL

- Introitus

QUELLGEBIET

Liebesgedicht 3

Dir entspringt
die Liebe
in einem
Perlenschleier
silberfarben
schimmernd

Du stillst
meine Sehnsucht
nach Zärtlichkeit

Du sprudelst über
vor Lebensfreude

Du tränkst
mein Hiersein
mit Würde

Aus dir strömt
der Himmel
auf die Erde

Es lässt sich
glücklich leben
im Quellgebiet
das deinen
Namen trägt

Jürgen Gizzas

Gott nahe zu sein
ist mein Glück.

*Psalm 73,28 [Einheitsübersetzung]
- Jahreslosung 2014 -*

DIE WIR UNSER GLÜCK VERSUCHEN – Kyriegebet

Ach Gott,
tagein, tagaus wollen wir bestehen
und – mehr noch –
auch erfolgreich sein:
in der Schule und am Arbeitsplatz –
in der Familie und im Freundeskreis.

Ob beruflich oder auch privat:
Es soll nicht nur uns gut gehen –
sondern ebenso sehr denen,
die uns am Herzen liegen ...

Dabei vertrauen wir gern
auf das Glück des Tüchtigen!

Und spüren doch
eins ums andere Mal,
wie vermeintliches Glück
uns zwischen den Fingern
zu zerrinnen scheint ...

Nicht alles, was gelingt,
können wir festhalten –
nicht alles, was glückt,
lässt sich bewahren ...

Mit Erschrecken entdecken wir,
wie schwer sich das bewerkstelligen lässt:
unseres eigenes Glückes Schmied zu sein!

Und darum bringen wir vor Dich
unsere Unzulänglichkeit
und unsere Selbstüberschätzung.
Und darum bringen wir vor Dich
all unsere Sehnsucht – wir,
die wir unser Glück versuchen ...

Erbarme Dich unser,
Du Gott des Lebens.

Jürgen Gizzas
17. Januar 2013

GLÜCKSFINDUNG – Gnadenzusage

Eine Verheißung für alle,
die ihr Glück versuchen –
aufbewahrt im Buch der Sprüche:

Wer auf das Wort merkt, der findet Glück;
und wohl dem, der sich auf den Herrn verlässt!

Sprüche 16,20 [Luther 84]

Gut, dass der Himmel
uns noch in Arbeit hat.

Jürgen Gizzas
12. Februar 2011 | 17. Januar 2014

VERTIEFUNGEN

- Meditation zu Psalm 1

**Wie glücklich ist ein Mensch,
der sich nicht verführen lässt von denen,
die Gottes Gebote missachten,
der nicht dem Beispiel gewissenloser Sünder folgt
und nicht zusammensitzt mit Leuten,
denen nichts heilig ist.**

Nicht länger mehr
hemmungslos
hoffnungslos
haltlos leben

**Wie glücklich ist ein Mensch,
der Freude findet an den Weisungen des HERRN,
der Tag und Nacht in seinem Gesetz liest
und darüber nachdenkt.**

Sich vertiefen
Richtung Erde
den Grund finden
der trägt und hält

**Er gleicht einem Baum, der am Wasser steht;
Jahr für Jahr trägt er Frucht,
sein Laub bleibt grün und frisch.
Was immer ein solcher Mensch unternimmt,
es gelingt ihm gut.**

Sich vertiefen
Richtung Himmel
Früchte schenken
die Leben fördern

Psalm 1 [Gute Nachricht]

*Jürgen Gizzas
19. November 2013*

DIE WIR NOCH NICHTS VON UNSEREM GLÜCK WISSEN

– Gebet zum Eingang

Guter Gott,
lass uns entdecken,
wie unser Hiersein
nicht nur gelingen,
sondern
auch glücken kann.

Uns,
die wir noch nichts
von unserem Glück
wissen ...

Amen.

Jürgen Gizzas
18. Januar 2014

GRUND ALLEN GLÜCKS

– Lesung. Erstes Testament: Prediger 2,24; 3,12-13

PRÄFAMEN

Die einen sagen, das Glück liege auf der Straße – und warte nur darauf, aufgehoben zu werden. Andere meinen, der Mensch sei seines eigenen Glückes Schmied – er müsse nur tüchtig genug dafür arbeiten. Der Prediger aus dem Ersten Testament hingegen erkennt in Gott den Ursprung unseres Glücks.

Als Schriftlesung hören wir einige Verse aus dem zweiten und dritten Kapitel. Der Prediger meint:

SCHRIFTLESUNG

Es gibt für den Menschen nichts Besseres als essen und trinken und genießen, was er sich erarbeitet hat. Doch dieses Glück hängt nicht von ihm selbst ab: Es ist ein Geschenk Gottes. (...)

Ich bin zu der Erkenntnis gekommen: Das Beste, was der Mensch tun kann, ist, sich zu freuen und sein Leben zu genießen, solange er es hat. 13 Wenn er aber zu essen und zu trinken hat und genießen kann, was er sich erarbeitet hat, dann verdankt er das der Güte Gottes.

Prediger (Kohélet) 2,24; 3,12-13 [Gute Nachricht]

HALLELUJA

Halleluja.

Glücklich das Volk, dem es so ergeht!
Glücklich das Volk, das den *Herrn* zum Gott hat!

Psalm 144,15 [Gute Nachricht]

Halleluja.

*Jürgen Gizzas
11. Februar 2011*

ZUM GLÜCK

Predigt zu Matthäus 17,1-9

Gottesdienst

Sonntag, 19. Januar 2014
St.-Nikolaus-Kirche zu Gehlenbeck

PROLOG

Sich glücklich fühlen zu können, auch ohne Glück – das ist Glück.

Marie von Ebner-Eschenbach

KANZELGRUSS

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft stiftende Kraft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

2 Korinther 13,13 [Gute Nachricht]

Amen.

BEGRÜSSUNG

Liebe Schwestern und Brüder
aus Gehlenbeck und Nettelstedt –
oder aus anderen Orten kommend!
Liebe Konfirmandinnen
und liebe Konfirmanden!
Liebe Freundinnen und Freunde!

PREDIGTGEDANKEN I

Was macht einen glücklichen Menschen aus? Dass er sich freuen kann, meint der irische Schriftsteller George Bernhard Shaw. Aber freuen worüber? Über den Hauptgewinn in der Lotterie, über einen traumhaft schönen Sonnenaufgang – oder darüber, dass der Wagen noch rechtzeitig zum Stehen kam und der Unfall auf der Kreuzung ausblieb? Wir ahnen: Das Glück hat viele Facetten!

Es gibt wohl unendlich viele Versuche, zu erklären, was Glück überhaupt darstellt! Erklärungsversuche über Religionen und Kulturen hinweg! Augustinus, Kirchenvater aus alter Zeit, sagt: „Derjenige Mensch ist glücklich, der das besitzt, was er will, und der nichts Böses erstrebt.“ Von Buddha ist folgendes

Wort überliefert: „Glück ist allein der innere Friede.“ Und Epikur, der Philosoph – er sprach davon, dass schon ein Stückchen Brot und ein Schluck Wasser ihm ein Glück besorgen würde, das dem der Götter gleichkäme.

Ungleich mehr bewegt mich jedoch jener Gedanke der Marie von Ebner Eschenbach, den wir bereits eingangs vernommen haben: „Sich glücklich fühlen zu können, auch ohne Glück – das ist Glück.“

BIBLISCHER IMPULS I | PREDIGTTEXT

Klingt zunächst ziemlich widersinnig, was die vor beinahe hundert Jahren verstorbene Schriftstellerin über das Glück zu sagen weiß. Und doch findet sich im Neuen Testament eine Geschichte von Jesus und seinen Freunden, die Mut macht, uns im Glück zu glauben – auch wenn dasselbe einmal nicht mit Händen zu greifen ist.

Bei Matthäus im Siebzehnten wird erzählt:

Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. 2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. 4 Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! 6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschrakten sehr. 7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. 9 Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Matthäus 17,1-9 [Luther84]

PREDIGTGEDANKEN II

Jesus mit Petrus, Jakobus und Johannes auf Bergtour. Aber es ist kein Sonntagsausflug, der vor ihnen liegt! Grad zuvor, so berichtet Matthäus, hat der Mann aus Nazareth erstmals seinen Leuten gegenüber eingeräumt, dass ihm wohl bald eine Zeit des Leidens bevorstehen werde. Sah er doch schon am Lebenshorizont die dunklen Wolken seiner Passion heraufziehen. Die Freunde aber haben das erst mal nicht wahrhaben wollen. Insbesondere Petrus: „Gott bewahre dich, Herr! Das widerfahre dir nur nicht!“ (Matthäus 16,22 [Luther84]). Wer mag schon offenen Auges einen Freund ins Unglück stürzen sehen?

Doch jetzt hier oben, da sind die Gipfelstürmer unter den Jüngern erst einmal allem Schmerz entrückt. Nicht nur, dass die ganze Welt aus dieser Perspektive kleiner und überschaubarer wirkt und darum auch das Gefährvolle längst nicht mehr so bedrohlich daherkommt. Vielmehr sind die Freunde an diesem Ort auch dem Himmel scheinbar so nahe, dass ihnen ihr Jesus so leuchtvoll wird wie die aufgehende Sonne!

Und dann befinden sie sich mit einem Male auch noch in allerbesten Gesellschaft: Mose und Elia erscheinen und sind schon bald im Gespräch mit Jesus vertieft. Zwei Zeugen aus der langen Reihe der Mütter und Väter im Glauben. Und die beiden haben ja Erfahrung in der Begegnung mit dem Göttlichen. Mose vernahm einst die Stimme Gottes aus einem entflammten – aber nicht verbrennenden – Dornbusch (2 Mose 3). Und Elia spürte die heilsame Nähe Gottes im sanften und zärtlichen Säuseln der Welt, das wie ein Wehen über ihn kam (1 Könige 19).

Petrus, Jakobus und Johannes sehen ihren Jesus in einem unvorstellbaren Glück, dessen Leuchtkraft auch ihre Seelen zum Glänzen bringt. Sie merken wohl, dass die Ausläufer des Himmels ihnen mit einem Male zum Greifen nahe sind. Und wer mag es ihnen verübeln, dass sie die ausgestreckte Hand nicht mehr loslassen möchten?

Petrus macht sich zum Sprecher der Freunde. Immer wieder herrlich, wie unbefangen draufgängerisch er seinen Glauben lebt – und doch offen bleibt dabei für liebevolle Kritik und behutsame Korrektur. Er ist eben einer, der keine halben Sachen macht, sondern zupackt – und das im wahrsten Sinne des Wortes: „Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine“ (Matthäus 17,4 [Luther84]).

Hier ist gut sein! Mit nur wenigen Worten umreißt Petrus das Glücksgefühl der Freunde. Und warum nicht versuchen, dies Glück gleichsam festzuhalten? Wenn Jesus, Mose und Elia hier auf dem Berg heimisch würden, dann könnten sie noch lange miteinander im Gespräch bleiben. Und auch wenn sie selbst nur Zuschauende blieben: Petrus, Jakobus und Johannes wüssten sich auch weiterhin im Glück. Jedem der drei Gottesmänner eine Hütte bauen: Das wäre so, als gäben die Freunde dem Glück ein richtiges Zuhause!



Kölner Meister eines Evangelienbuches:
Fleischwerdung und Verklärung Christi,
um 1025 - 1050

Und während die Zukunftspläne der drei noch reifen, erscheint plötzlich eine Wolke aus Licht über dem Geschehen – verbirgt und offenbart doch gleichermaßen die Gegenwart Gottes. Und ich stelle mir vor, wie der Urgrund aller Freude in diesem Augenblick lächelt. Ein Lächeln, das um das Beste im Menschen weiß und darum auch voller Trost und Zuversicht ist. Mit Blick auf Jesus feuert Gott deshalb auch seine innigsten Mitarbeiter auf Erden an: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!“ (Matthäus 17,5 [Luther84]).

Manchmal macht Glück einen Menschen taumeln, so dass der eine oder die andere für einen Moment meint, den Halt zu verlieren. Auch den Freunden Jesu ist mit einem Male so, als würde ihnen der Boden unter den Füßen weggezogen – und so stürzen sie auf ihre Knie. Fassungslos vor Glück – und Furcht. Jene Furcht, das gerade noch erfahrene Glück wieder zu verlieren. Jene Furcht, von der Erich Fried einmal schrieb: „Die Angst / daß es wieder / verloren gehen könnte / und daß das dann / fast / nicht zu ertragen wäre.“ Überschrieben ist übrigens jenes Gedicht, aus dem diese Gedanken stammen, mit den Worten: „Fast Glück“!

Jede und jeder von uns hat wohl schon mal Bekanntschaft gemacht mit eben dieser Angst. Manchmal berührt sie uns nur kurz, wie ein eiskalter Hauch, der nicht von langer Dauer ist. Mitunter aber kommt sie so mächtig über uns, dass es wirklich kaum mehr zu ertragen ist!

Da verliert einer seine Ehefrau durch einen tragischen Unfall. „Natürlich gab’s mal Zoff“, sagt er. „Aber die Jahre mit ihr waren die glücklichsten meines Lebens!“ Und als er dann auch noch loslassen muss von einem guten Freund, ist er sich sicher: „Nie mehr werde ich es zulassen, dass noch einmal so etwas wie Freundschaft oder Beziehung wachsen kann.“ – Die Angst, noch einmal das Glück zu verlieren, einen lieben Menschen an seiner Seite zu haben: Der Mann kann diese Furcht kaum mehr ertragen!

Jesus weiß um diese Angst, die ja nicht nur Petrus, Jakobus und Johannes überkommt. Und darum hält der Mann aus Nazareth dagegen. Er tritt an die drei heran, so weiß es Matthäus, und sagt: „Steht auf und fürchtet euch nicht!“ (Matthäus 17,7 [Luther84]). Mit diesen Worten richtet er seine Freunde nicht nur für diesen einen Augenblick auf, sondern verschafft ihnen unermessliche Hoffungsenergie für alles Zukünftige!

Das griechische Wort nämlich, das Jesu Weisung „steht auf“ zugrunde liegt, gebraucht Matthäus auch dann, wenn er davon erzählt, dass Menschen aus dem Tode zum Leben auf(er)stehen (Matthäus 9,25). Und die Wendung, Jesus sei an die Jünger herangetreten, die verwendet Matthäus nur noch ein einziges Mal: als er davon Kunde gibt, wie der Mann aus Nazareth sich zum Abschied den Seinen zuwendet – bevor er dann auffährt in den Himmel – und sie beauftragt, die Botschaft von der vorbehaltlosen Liebe Gottes in die Welt hinaus zu tragen (Matthäus 28,18-20).

Matthäus weiß, dass Jesus in der Abgeschiedenheit auf dem Berg nicht nur dem Petrus, dem Jakobus und dem Johannes für alle Zeit Zuversicht besorgen möchte, sondern über Raum und Zeit hinweg auch uns!

Denn mitunter meinen auch wir: „Glück ist das Maß für die kleinste Zeiteinheit im Leben eines Menschen“ (Gerd Uhlenbruck). Doch selbst wenn uns die schmerzhafteste Erfahrung der Flüchtigkeit irdischen Glücks bisweilen nicht erspart bleibt und wir nicht umhin kommen, auch unter Tränen das Leben zu üben, so

dürfen wir uns doch jetzt schon mit Jesus in einem viel größeren und unvergänglichen Glück wissen, dass keiner Hütte als Bleibe bedarf.

Hermann Hesse beschrieb einmal, wie und wann uns ein solches Glück zuteil wird: „Atmen in vollkommener Gegenwart, Mitsingen im Chor der Sphären, Mittanzen im Reigen der Welt, Mitlachen im ewigen Lachen Gottes, das ist unsere Teilhabe am Glück.“ Und dann fährt er fort: „Viele haben es nur einmal, viele nur wenige Male erlebt. Aber der es erlebt hat, ist nicht nur für einen Augenblick glücklich gewesen, er hat auch etwas vom Glanz und Klang, etwas vom Licht der zeitlosen Freude mitgebracht.“

BIBLISCHER IMPULS II

Petrus, Jakobus und Johannes – und ihnen nach Hermann Hesse: Sie erfahren ihr Glück in der mit Leib und Seele wahrnehmbaren Gegenwart Gottes. Als ob es gelte, unter Beweis zu stellen den Wahrheitsgehalt jenes Verses aus dem 73. Psalm, der uns im laufenden Kalenderjahr als Jahreslosung aufmunternder Begleiter sein möchte:

Gott nahe zu sein
ist mein Glück.

Psalm 73,28 [Einheitsübersetzung]

PREDIGTGEDANKEN III

Ach, ihr Lieben, es ist doch ein Glück, dass wir von diesem Jesus wissen dürfen, dessen ganzes Glück einzig darin besteht, andere glücklich zu machen. Dorothee Sölle nannte den Mann aus Nazareth einmal „den glücklichsten Menschen, der je gelebt hat“ – und der zudem „seine Umgebung mit Glück ansteckte.“ Jesus nach können wir ein jedes Glücksgefühl als Versprechen dafür nehmen, dass immer wieder noch ein viel größeres Glück auf uns wartet. Denn das wahre Glück, Tochter oder Sohn Gottes zu sein, das haben wir noch lange nicht auskostet! Die liebevolle Zusage Gottes, die dem Mann aus Nazareth auf seiner Bergtour mit den Freunden zuteil wurde – sie gilt auch dir und mir: Du bist mein Kind, an dem ich Wohlgefallen habe!

Kinder Gottes aber, die haben gut Lachen. Weil sie Anteil haben am Lachen Gottes. Weil sie bergauf, bergab darauf vertrauen können, dass es gut ist, hier zu sein – und aller Freude wert! Und das in fröhlicher und auch in trauriger Zeit!

Zum Glück!

Amen.

*Jürgen Gizzas
18. Januar 2014*

LITERATURNACHWEIS

Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers. Mit Apokryphen. Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland. Stuttgart 1999.

Gute Nachricht Bibel. Altes und Neues Testament. Mit den Spätschriften des Alten Testaments (Deuterokanonische Schriften / Apokryphen). Revidierte Fassung 1997 der »Bibel in heutigem Deutsch«. Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung. Stuttgart 2006.

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe. Psalmen und Neues Testament Ökumenischer Text. Herausgegeben im Auftrag der Bischöfe Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, des Bischofs von Luxemburg, des Bischofs von Lüttich, des Bischofs von Bozen-Brixen; für die Psalmen und das Neue Testament auch im Auftrag des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bibelgesellschaft. 9. Auflage. Stuttgart 2011.

Das Glück liegt in dir selbst. Eine literarische Glückssuche. Herausgegeben von Luise und Rainer Thuß. Düsseldorf und Zürich 2000.

Das Glück spricht viele Sprachen. Spurensuche durch die Jahrhunderte. Herausgegeben von Luise und Rainer Thuß. Düsseldorf und Zürich 2000.

Duden. Band 12. Zitate und Aussprüche. PC-Bibliothek. Mannheim 1995.

Hesse, Hermann: Glück. Betrachtungen und Gedichte. Herausgegeben von Volker Michels. 1. Auflage. Frankfurt am Main und Leipzig 2000.

Liebeserklärungen an meinen Gott. Gedichte werden zu Gebeten. Herausgegeben von Paul Jakobi. Paderborn 1999.

Schweizer, Eduard: Das Evangelium nach Matthäus. Das Neue Testament Deutsch, Teilband 2. 16., durchgesehene Auflage. 4. Auflage dieser Bearbeitung. Göttingen und Zürich 1986. CD-ROM.

Sölle, Dorothee: Erinnert euch an den Regenbogen. Texte, die den Himmel auf Erden suchen. Herausgegeben von Bettina Hertel und Birte Petersen. 2. Auflage. Freiburg im Breisgau 1999.

BILDNACHWEIS

40.000 Meisterwerke. Malerei, Grafik, Zeichnung. The Yorck Project. DVD. Berlin 2007.

WIR GLÜCKSKINDER – Gebet zum Ausgang

Ach Gott,
der Du unsere Nähe suchst
an jedem denkbaren Ort,
zu jeder denkbaren Zeit –

wir bitten Dich von Herzen ...

Lass uns darauf vertrauen,
dass der Himmel Sorge trägt
– vorbehaltlos, bedingungslos –
für alle Menschenkinder.
Lass darum nicht Furcht
unser Leben bestimmen,
sondern vielmehr
Glaube, Hoffnung, Liebe.
Lehre uns,
nicht um jeden Preis
unseres Glückes Schmied
sein zu wollen.
Lehre uns vielmehr,
zur rechten Zeit
anzunehmen –
und auch loszulassen.

Übe Du mit uns das Aufstehen,
jeden einzelnen Tag aufs Neue.

Tröste und ermutige alle,
die sich keines Glückes mehr wert denken.
Stell den Traurigen und Verzweifelten
Menschen zur Seite, die sie ermutigen,
neue und unverbrauchte Erfahrungen
von Glück in ihrem Leben zuzulassen.

Ach Gott,
hab Dank für Deine Zusage,
dass wir uns wahrnehmen dürfen
– im Lachen und auch im Weinen –
als Deine Töchter und Söhne,
von Dir lichtvoll-zärtlich behütet.

Wir Glückskinder ...

Amen.

Jürgen Gizzas
17. Januar 2014

GLÜCKSEMPFINDEN – Segen

Mögen dir immer wieder Augenblicke zuteil werden,
in denen du dich dem Himmel unsagbar nahe weißt.

Mögen dir immer wieder Augenblicke zuteil werden,
in denen eine unsagbare Freude deine Seele tränkt.

Mögen dir immer wieder Augenblicke zuteil werden,
in denen du mit lieben Menschen an deiner Seite
das unsagbare Glück verspürst, gern hier zu sein.

DER HERR SEGNE DICH UND BEHÜTE DICH;
DER HERR LASSE SEIN ANGESICHT LEUCHTEN ÜBER DIR UND SEI DIR GNÄDIG;
DER HERR HEBE SEIN ANGESICHT ÜBER DICH UND GEBE DIR FRIEDEN.

4 Mose 6,24-26 // Luther84

*Jürgen Gizzas
11. Februar 2011*

MITWIRKENDE IM GOTTESDIENST

Orgel: Horst Helmich

Lektorin: Katja Gizzas

Pfarrer: Jürgen Gizzas